

REKOLE® II

Ausbau als Controllinginstrument



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Referentin: Karin Alexandra Salzmann,
Projektleiterin Rechnungswesen



H+: Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
H+: Hôpitaux, cliniques et institutions de soins suisses
H+: Gli Ospedali, le cliniche e gli istituti di cura svizzeri

AGENDA

- + Ausgangslage
- + Ziele
- + Aktueller Stand
- + Beispiel Teilkostenrechnung
- + Fazit



AUSGANGSLAGE

- + Pauschalisierte Finanzierung ab 2012 → SwissDRG
- + Das Handbuch baut auf dem Regelwerk REKOLE[®] auf.
- + Anwendungsbereich:
 - + Akut somatisch
 - + Rehabilitation
 - + Psychiatrie
 - + Langzeitpflege.



ZIELE

- + Es wird primär als Controllinginstrument konzipiert mit dem Schwerpunkt:
 - + Identifikation von Kosten unter verschiedenen Gesichtspunkten
- + Es ist als Toolbox strukturiert. Die Tools können unabhängig voneinander verwendet werden.
- + Unterstützt die Bereitstellung interner Entscheidungsgrundlagen.



AKTUELLER STAND

- + Vorarbeiten sind abgeschlossen.
- + Ausgangslage und Zielsetzungen sind definiert.
- + Grundlagen des Controllings sind erarbeitet.
- + Kostenrechnung auf Teilkostenbasis ist erarbeitet.
- + Kennzahlen / Kennzahlensysteme sind in Bearbeitung.
- + Prozesskostenrechnung ist thematisiert.



BEISPIEL TEILKOSTENRECHNUNG

- + Definition (allgemein)
- + Nutzen / Gefahren (allgemein)
- + Teilkostenarten (allgemein)
- + Teilkostenrechnung im Spital
- + Rahmenbedingungen (gesetzlich, organisatorisch, technisch)
- + Mögliche Vor- und Nachteile
- + Anwendungsgebiete z.B. In-/Outsourcing, Wirtschaftlichkeit DRG etc.
- + Ansatzpunkte auf Basis REKOLE®



BEISPIEL TEILKOSTENRECHNUNG II

Berechnung Industrie	Berechnung Spital	Erklärung
Nettoerlös	<p>Nettoerlös der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung</p> <p>60 Erlös aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen</p> <p>61 Ärztliche Einzelleistungen</p> <p>62 Übrige Spitaleinzelleistungen</p> <p>65 Übrige Erlöse aus Leistungen an Patienten</p>	<p>Der Nettoerlös ist der Umsatz der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung vermindert um die Erlösschmälerungen (Rabatte, Skonti, Boni, etc.)</p> <p>Die Kostenarten 66 Finanzerlöse und 68 Erlöse aus Leistungen und Personal und Dritte gehören nicht dazu, da sie nicht im direkten Zusammenhang stehen zur medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungserbringung.</p>
- Grenzkosten	<p>- Grenzkosten der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungserbringung (mengenabhängig)</p> <p>10 Patientenadministration</p> <p>20 OP-Saal</p> <p>23 Anästhesie</p> <p>24 Intensivpflege und Intermediate-Care</p> <p>25 Notfall</p> <p>26 Bildgebende Verfahren</p>	<p>Die Grenzkosten der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen sind Material- und Dienstleistungskosten. Die Grenzkosten sind mengenabhängig und ermitteln sich aus der analytischen Kostenartenanalyse (Strukturkosten je Produkt) je Kostenart</p>



FAZIT

- + REKOLE[®] als Controllinginstrument von der Praxis für die Praxis.
- + REKOLE[®] ist als **internes** Controllinginstrument konzipiert.
- + Die Themenvielfalt ist gross und komplex.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Referentin: Karin Alexandra Salzmann,
Projektleiterin Rechnungswesen



H+: Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
H+: Hôpitaux, cliniques et institutions de soins suisses
H+: Gli Ospedali, le cliniche e gli istituti di cura svizzeri